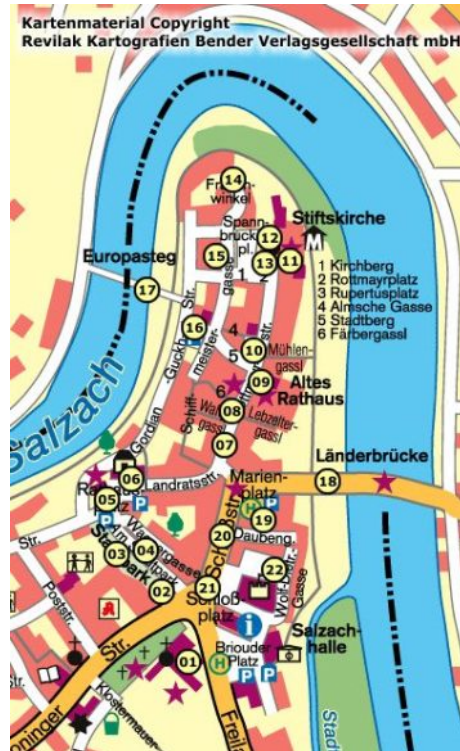


Historischer Rundgang durch die Geschichte der Salzachstadt Laufen

- 01 - Kapuzinerkloster
- 02 - Kriegerdenkmal
- 03 - Stadtpark
- 04 - Teil der Stadtmauer
- 05 - Fronfeste
- 06 - Neues Rathaus
- 07 - Rottmayrstraße
- 08 - Färbergassl, Mühlengassl und Lebzeltgassl
- 09 - Altes Rathaus
- 10 - Rupertusplatz
- 11 - Stiftskirche
- 12 - Kreuzgang
- 13 - St. Michaelskapelle
- 14 - Frauenwinkel
- 15 - Wehrgang
- 16 - Unteres Stadttor
- 17 - Europasteg
- 18 - Länderbrücke
- 19 - Marienplatz
- 20 - Schloß-Straße
- 21 - Oberes Stadttor
- 22 - Laufener Schloßanlage



01 - Kapuzinerkloster

Seit dem Jahre 1647 waren die Kapuzinermonche in Laufen seelsorglich tätig. 1655 erfolgte die Genehmigung und die Grundsteinlegung des Klosterbaus. Bereits 1659 fand die feierliche Weihe der Klosterkirche St. Peter statt, 1663 konnte das Kloster schließlich fertig gestellt werden. 1887 fand nach einem Brand ein Wiederaufbau und die Erhöhung des Wohngebäudes um ein Stockwerk statt. Bei Kriegsausbruch 1939 beschlagnahmte die Deutsche Wehrmacht die Gebäulichkeiten, bis die Ordensleute 1946 wieder zurückkehren konnten. In den Jahren 1964 / 1965 fand eine Modernisierung der Kirche St. Peter statt. Auf Grund mangelnden Nachwuchses und Personals musste das Kloster 1993 vom Orden aufgegeben werden. Seit 1996 befindet sich das Bauwerk im Besitz der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, welche durch den Freistaat Bayern einen gut gelungenen Umbau durchführen konnte. Seitdem wird dieses Areal als Erwachsenen- und Umweltbildungszentrum mit Gastwirtschaft genutzt. Die Klosterkirche ging an die Pfarrei Mariä Himmelfahrt in Laufen. Nebenan befindet sich der Alte Laufener Friedhof, heute nur noch Park und Gedenkstätte für die dort Ruhenden.



02 - Kriegerdenkmal - Das Laufener Kriegerdenkmal wurde vom Münchener Bildhauer Valentin Kraus geschaffen und 1911 von dem Freilassinger Fabrikanten Georg Wrede für die Gefallenen des Krieges 1870/ 1871 gestiftet.

Später erweiterte man das bestehende Denkmal durch eine halbrunde Anlage mit Gedenktafeln für die Namen der Gefallenen beider Weltkriege.



03 - Stadtpark - Der Laufener Stadtpark war früher Wehrgraben. Im 17. Jahrhundert nutzten ihn auch die Seiler zur Ausübung ihres Handwerks.

Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde der Graben zugeschüttet.

Nun befindet sich hier ein Park mit einem schattenspendenden Baumbestand von zum Teil über 100 Jahre alten Platanen, Linden und Ahorn.





04 - Teil der Stadtmauer - Auch wenn die Ummauerung der Stadt Laufen erst 1251 das erste Mal urkundlich belegt ist, darf man annehmen, dass sie wohl schon früher bestand. Die zinnenbekrönte Mauer hatte eine untere Stärke von etwa 150 cm und eine obere von mehr als 70 cm und war etwa 12 bis 13 Meter hoch.

Obwohl diese Stadtummauerung seit ihrer Erbauung (besonders in Kriegszeiten) stetig ausgebaut und verstärkt wurde sind heute nur noch wenige Reste erhalten.



05 - Fronfeste - Als Teil der Stadtmauer war dieser Turm eine wichtige Verteidigungsanlage. Bereits im 17. Jahrhundert wurden die Verurteilten des Stadtgerichtes im Turm der Stadtbefestigung, auch Fronfeste genannt, eingekerkert.

1891 / 1892 wurde wegen Raummangel im Turm ein Zellengebäude mit Garten und Umfassungsmauer errichtet. Ab 1946 belegten weibliche Strafgefangene die Zellen. 1951 erwarb der Freistaat Bayern das Bauwerk, 1976 folgte ein Umbau zum Wohnhaus durch eine Wohnbaugesellschaft.

Im Parterre wird das Haus nun für das Stadtarchiv Laufen verwendet. Als Übergangslösung ist derzeit ebenfalls der Kinderhort der Stadt Laufen untergebracht.



06 - Neues Rathaus - Ende des 15. Jahrhunderts als "Haunspergische Behausung" bezeichnet, war das Neue Rathaus zunächst Stadtpalais des Geschlechtes der Haunsperger, die ihre Burg auf dem Haunsberg besaßen.

Seit 1680 befand es sich im Besitz des hochfürstlichen Schiffmeisters Maximilian Haidenthaler dem Jüngeren, bis es um 1700 an den Erzbischof Johann Ernst Graf Thun als Gebäude für den Pfleger fiel.

Seitdem war es als Pflegegericht in Verwendung und fand 1862 eine neue Bestimmung als Bezirksamt und später als Landratsamt. 1975 fand es dann seinen jetzigen Zweck als Neues Rathaus, als die Stadtverwaltung vom Alten Rathaus hierher übersiedelte.



07 - Rottmayrstraße - Namenspatron für die ehemalige Durchgangsstraße nach Österreich war der 1654 in Laufen geborene Barockmaler Johann Michael Rottmayr, der hier auch einen Großteil seiner Lebenszeit verbrachte.

An dieser wichtigen Verbindungsader zwischen oberer und unterer Altstadt finden sich beidseitig Bürgerhäuser mit zum Teil noch erhaltenen Grabendächern hinter hochgezogenen Hausfassaden. Dieser besondere Baustil ist auch bekannt unter der Bezeichnung Inn-Salzach-Bauweise.

Zur Blütezeit der Salzachschifffahrt fanden sich hier auch Stadtbehausungen der damaligen Schiffsherren und des Adels. Von dieser Altstadtstraße, die an der Stiftskirche endet, führen Gässchen zur Schiffmeistergasse und zur Salzach hinab.



08 - Färbergassl, Mühlengassl und Lebzeltergassl - Diese Gassen erschlossen nicht nur die rückseitigen Bebauungen der Rottmayrstraße sondern dienten auch als Löschwasserversorgung bei Feuersbrünsten

Zum Teil überbaut, weisen diese Gassen mehrere Schwibbögen unterschiedlicher Höhe auf, die der statischen Sicherung der in engen Schluchten gegenüberstehenden Häusern dienen.

Ein kleiner Tipp:

Eine Tür gegenüber des Rupertusplatzes führt ins Mühlengassl, dessen Ende direkt am Salzachuferweg mündet. Diesen Weg können Sie zum Beispiel zwischen Nr. 17 - Europasteg und Nr. 18 - Länderbrücke nehmen.



09 - Altes Rathaus - Die eigentliche Entstehung des Alten Rathauses ist im Jahre 1474 anzusiedeln, als zwei Nachbarhäuser mit Garten erworben und als Rathaus genutzt werden. 1564 bis 1566 folgen schließlich umfassende Umbauten und 1796 wird die Hausfassade neu verputzt. 1862 findet eine Generalsanierung des kompletten Gebäudes statt.

Nach dem Auszug der Stadtverwaltung 1975 in das Neue Rathaus wurde das Gebäude wiederum aufwändig umgestaltet. Es dient seit 2002 den Laufener Ortsvereinen und der Volkshochschule Laufen und ist Veranstaltungsgebäude. Der Rathaussaal des Alten Rathauses wird zur heutigen Zeit zwar nicht mehr als Sitzungssaal für Ratssitzungen, jedoch für viele kulturelle Veranstaltungen und manchmal auch für Trauungen verwendet.



10 - Rupertusplatz - Gegenüber des Alten Rathauses liegt der Rupertusplatz, der auch Unterer Platz genannt wird. Auf dem 1914 errichteten Platz fällt zuerst der Rupertusbrunnen mit der Statue des Heiligen Rupert als Landespatron ins Auge. Dahinter befindet sich das Haus Rupertus, ein gut erhaltenes und restauriertes altes Bürgerhaus.

11 - Stiftskirche - Das bedeutendste Bauwerk der Stadt ist die älteste gotische Hallenkirche Süddeutschlands, die als Nachfolgerin einer romanischen dreischiffigen Basilika 1330 errichtet wurde. Die Pfarrkirche enthält nur noch den Turm der ursprünglichen Basilika, ansonsten errichtete man die Kirche mit dem spätgotischen Portalvorbau und auch die Arkaden des Kreuzganges neu. Nach 1600 wurde ein Kollegiatstift eingerichtet, wobei die Kirche in dieser Zeit vollkommen umgestaltet wurde. Der Hochaltar von 1655 wurde nach 1800 abgebrochen und seitdem steht ein Altar im frühklassizistischen Stil. Vom einstigen gotischen Flügelaltar mit acht Bildern sind nur noch sechs erhalten.



Der Laufener Stiftsschatz in den Räumen der ehemaligen Schulschwestern umfasst einen umfangreichen sehenswerten Kunstbestand, der durch die Pfarrei in Zusammenarbeit mit dem Erzbischöflichen Kunstreferat neu geordnet wurde und seitdem beschränkt der Öffentlichkeit zugänglich ist. Öffnungszeiten und Informationen zur Besichtigung des Stiftsmuseums können Sie beim Pfarramt Laufen unter Telefon: +49 8682 89610 in Erfahrung bringen.



Ab Hl. Abend bis Maria Lichtmess (02.02.) ist in der Stiftskirche die Laufener Barockkrippe zu betrachten, vor der auch das Krippensingen stattfindet. Im Vordergrund befindet sich eine kleine Figur, der so genannte Krippenjockel. Zu ihm gehören zwei auswechselbare Köpfe mit einem lachenden und einem weinenden Gesicht, je nach Krippendarstellung.

12 - Kreuzgang - Dieser Kreuzgang umschließt die Nord-, West- und Südseite der Stiftskirche und verbindet sie mit der St. Michaelskapelle. Hier finden sich zahlreiche Grabsteine als Zeitzeugen vergangener Geschlechter. Die barocken Deckenbilder des spätgotischen Gewölbes weisen durch Zunftzeichen auf die Grablege der Bäcker und Müller hin. An Stelle einzelner überdachter Grablegen adeliger und bürgerlicher Familien wurde im frühen 16. Jahrhundert ein einheitlicher gewölbter Laubengang geschaffen. Nahezu 200 Marmorepitaphe vom 14. bis zum frühen 19. Jahrhundert weisen Kirche und Kreuzgang auf, womit Laufen neben Salzburg und Passau über den bedeutendsten Denkmälerbestand dieser Art verfügt.



13 - St. Michaelskapelle - Die St. Michaelskapelle grenzt südwestlich an die Stiftskirche, verbunden durch den Kreuzgang. An den ehemaligen Friedhof, der bis 1828 in diesem Bereich bestand, erinnert neben der Rundkapelle mit ihrem romanischen Kärner im Untergeschoss auch die spätgotische Totenleuchte. Der barocke Marmoraltar wurde erst Mitte des 19. Jahrhunderts hinzugefügt und befand sich vorher in der Gruft der St. Michaelskapelle.



14 - Frauenwinkel - Durch eine kleine alte Gasse unter dem Wohnhaus am Spannbruckerplatz gelangt man zum Frauenwinkel. Dieser liegt in der markanten Schleife der Salzach bei Laufen zwischen Zinkenturm, Dekanshof und Kanonikerhaus nordwestlich der Stiftskirche liegt. Hier fanden schon viele Maler und Fotografen ein wunderbares Motiv.

15 - Wehrgang - Die zinnenbekrönte Stadtmauer war mit einem dahinter liegendem Holz-, später ziegelbedecktem Wehrgang mit Schießscharten versehen. Neben dem Zinkenturm am äußersten Ende der Laufener Landzunge (Frauenwinkel) zählten noch das Untere und das Obere Stadttor sowie der Amtmanturm neben dem späteren Gefängnis (Fronfeste) zur mittelalterlichen Wehranlage der Stadt.



16 - Unteres Stadttor - Auch Brückentor genannt, war das Untere Stadttor ebenfalls Teil der mittelalterlichen Stadtbefestigung und stammt aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Im Originalzustand dreigeschossig wurde es im 16. Jahrhundert zu seiner noch heutigen Form aufgestockt. Das Stadttor mit dem mäßig steilen Zeltdach war ein wichtiger Punkt zur Sicherung des Flussüberganges. Die Stadttore mussten zur Nachtzeit verschlossen werden und nur der Bürgermeister hatte die Schlüssel verwahrt. Links vom Stadttor befindet sich das frühere Zollamtsgebäude (ab 1816) und auf dem Parkplatz rechts davon befand sich ehemals das Besl-Wirtshaus mit einem baumbestandenen Gastgarten. Noch heute sind auf der rechten Seite des Stadttors ebenfalls Reste der Stadtmauer zu sehen.



17 - Europasteg - Bei einem großen Hochwasser 1899 wurde die Holzbrücke über die Salzach an dieser Stelle weggerissen. In der Folge beschloss man, an einer hochwassersicheren Stelle eine stabilere Brücke zu errichten. Nachdem ein nochmals errichteter Holzsteg über die Salzach von der Laufener Unterstadt zur Altach bei einem Hochwasser 1920 zerstört wurde, blieb die Salzach hier ohne Brücke. Die Reste der Brückenpfeiler sind bei Niedrigwasser noch deutlich im Fluss zu sehen. Die Planungen zur Neuerrichtung des Stegs an der alten Stelle zogen sich viele Jahre hin, bis schließlich Anfang 2006 die Bauarbeiten begonnen wurden. Ende des Jahres 2006 konnte der neue Steg dann bereits seiner Bestimmung übergeben werden.





18 - Länderbrücke - Nachdem die bisherige Holzbrücke am Unteren Stadttor 1899 bei einem Hochwasser zerstört wurde, entschloss man sich, die Errichtung einer eisernen Brücke an eine hochwassersicheren Stelle vorzunehmen. So wurde 1901 der bis dahin geschlossene Stadtplatz an der Nordseite für die neue Salzachbrücke geöffnet. Die neue Brücke entstand in den Jahren 1901 bis 1903 in einer Gemeinschaftsarbeit zwischen Österreich und Bayern mit einer Gesamtlänge von 165 Metern. Die Wappen der damaligen Monarchen sind an der Trägerkonstruktion angebracht. Am Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 entging die Brücke einer beabsichtigten Sprengung. Bis 1995 erfolgten einige Teilsanierung, in den Jahren 2005 / 2006 wurde eine Generalsanierung des Bauwerks durchgeführt.



19 - Marienplatz - Der Marienplatz, früher Oberer Platz, auch Marktplatz und im späten 18. Jahrhundert Schrankenplatz genannt, ist mit original Salzachsteinen gepflastert. Er besteht eigentlich aus zwei Plätzen, die zusammengewachsen sind. Seit 1540 gab es auf diesem Platz einen Brunnen mit einer Pferdeschwemme, 1692 wurde vom Laufener Bildhauer Pfaffinger die Mariensäule mit der Statue der Maria Immaculata erschaffen.

1901 mussten Häuser aus der Reihe der schönen Inn-Salzach-Bauwerke herausgenommen werden, um den Weg für die neue Salzachbrücke frei zu machen. Die Inn-Salzach-Bauweise definiert sich durch die Außenmauern, die als Feuerschutzmaßnahme höher gezogen wurden als die Dächer, um im Brandfall besser löschen zu können. Die Grabendächer sind so hinter der Fassade versteckt. Besonders bemerkenswert ist der Häuserblock des Geschäftshauses Pauli und der ehemaligen Marienapotheke, die von dem Stadtbrand 1656 verschont geblieben sind. Zum Dank wurde die Marienstatue an der Hauswand angebracht.



20 - Schloß-Straße - Diese Straße war früher der Bereich der Handwerker. Sie trug den Namen Schmidstraße und war der Einfahrtsweg durch das Obere Tor in die Altstadt. Die niedrige Bebauung und die wesentlich kleineren Häuser sind deutliche Zeichen dafür, dass es sich hier um Handwerkerhäuser handelt.

Wo zu jener Zeit noch Wagner und Schmiede zur Fuhrwerksbetreuung ihren Dienst verrichteten, finden sich heute Einzelhandelsgeschäfte und Wohnhäuser.



21 - Oberes Stadttor - Das Obere Stadttor, auch Salzburgtor genannt, ist ein viergeschossiger mittelalterlicher Bau mit Glockentürmchen. Der Turm stammt aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Die Südseite (Angriffsseite) weist eine Dicke von bis zu zwei Metern auf. Zur damaligen Zeit befand sich vor dem Tor ein Graben mit Brücke, welcher als Schießgraben für die Bürgerwehr diente.

Über dem mehrmals erweiterten Torbogen hängt das Wappen des Salzburger Fürsterzbischofs Johann Ernst Graf Thun, der einst die Schlossanlage fertig stellen ließ.



22 - Laufener Schloßanlage - Mitte des 8. Jahrhunderts wird ein "castellum ad Louffi", ein befestigtes Gebäude an den Stromschnellen, erstmals urkundlich erwähnt. Von 1478 bis 1702 ist es Sitz des Salzburger Pflegegerichts in Laufen. Der Pfleger von Laufen war zugleich oberster Schiffsrichter und damit zuständig für alle Rechtsfälle von Hallein bis Passau. Ab 1591 wird die Befestigungsanlage umgebaut und die älteste Kirche von Laufen, St. Peter im Jahre 1608 abgerissen. Vor der Fertigstellung musste der Salzburger Fürsterzbischof Wolf Dietrich von Reitenau abdanken, seinen Wappenstein kann man heute noch im Innenhof des Schlosses betrachten. Erst 1702 wurde der Bau als fürsterzbischöfliche Sommerresidenz und Jagdschloss unter Johann Ernst Graf Thun vollendet. In den Sommermonaten musizierten Leopold und Wolfgang Amadeus Mozart sowie Michael Haydn im Schloss. Von 1815 bis 1825 war das Schloss Ulanenkaserne, von 1862 bis 1930 Gefangenenanstalt für Männer, dann kurzfristig Kaserne, bei Kriegsausbruch Gefangenen- und Internierungslager. Nach 1945 fand das Schloss Verwendung als Caritas-Altenheim der Erzdiözese und Haushaltungsschule, bis es 1970 von Architekt Gottfried Lobmayr erworben und vorbildlich saniert wurde. Heute befinden sich in dem Gebäude zahlreiche Wohnungen, Büroräume, Arztpraxen, ein Geschäft und ein gastronomischer Betrieb.



Laufen und Oberndorf - 1250 Jahre Geschichte, Wirtschaft und Kultur an beiden Ufern der Salzach - Wenn Ihnen dieser kurze Rundgang durch die Laufener Geschichte gefallen hat, könnte Sie die Chronik von Laufen und Oberndorf vielleicht interessieren. Das 630 Seiten umfassende Werk enthält unzählige Karten, Farbfotos, Abbildungen und umfangreiche Beschreibungen als Begleiter durch die Geschichte Laufens und Oberndorfs. Die Chronik ist zum Preis von 25,00 € bei der Stadtkasse im Rathaus oder bei der Tourist-Info am Briouder Platz erhältlich.

